

Tatort Grabstein

Ein Anspiel zu Ostern von Dina Erbach

Anzahl der Spieler: ca. 17 (Es können auch Rollen zusammengelegt werden.)

Alter: ab etwa 7 Jahren

Rolle	Spieler	Rolle	Spieler
Wächter 1		Frau 1	
Wächter 2		Frau 2	
Wächter 3		Engel 1	
Sprecher 1		Engel 2	
Sprecher 2		Petrus	
Sprecher 3		Johannes	
Maria		Jesus	
Maria Magdalena		Kind	
Salome			

Bühnenbild: Das Stück spielt nur am Grab. Es kann als feste Konstruktion aufgebaut werden. Dabei sollte der Grabstein die Öffnung verschließen (Pappkonstruktion) und das Grab einzusehen sein. Es empfiehlt sich, eine Art Bühne vor dem Grabeingang aufzubauen, so dass man in das Grab hinuntersteigen kann. Im Grab sollte es noch eine Nische geben, hinter der sich die Engel verbergen können.

Requisiten: Kleidung entsprechend der Rollen
Helme Waffen für die Wächter
Salbengefäß

Szene 1 (3 Wächter bewachen das Grab)

Wächter 1 Ziemlich noble Gegend hier.

Wächter 2 Ja, ein ganz schön vornehmes Grab. Es soll einem Mitglied des Hohen Rats der Juden gehören, einem reichen und angesehenen Mann. Wie der dazu kommt, diesem Verachteten sein eigenes Grab zu überlassen, ist mir ein Rätsel.

Wächter 1 Und das Grab sollen wir auch noch bewachen.

Wächter 3 Ich hab` den Verurteilten schon bewacht, als er noch lebte. Ich sah, wie er am Kreuz unter furchtbaren Qualen starb. Solche Hinrichtungen habe ich zwar schon oft miterlebt, doch noch nie gab es dabei eine Sonnenfinsternis und ein solches Erdbeben.

- Wächter 2 Ein außergewöhnlicher Zufall. Oder es ist an den Lehren dieses Jesus von Nazareth doch mehr dran, als die Obersten der Juden behaupten.
- Wächter 1 Pilatus, unser Chef, ist jedenfalls nicht davon überzeugt, dass er schuldig ist.
- Kind
Zwei Nächte liegt er nun schon hier.
Was hatte er verbrochen?
Die Juden schrien: „Jetzt kreuzigt ihn!“
Das Urteil wurde gesprochen.
Jetzt ist's geschehn, er starb allein,
von Freunden ganz verlassen.
Ihr Herr ist tot! Welch` große Not!
Wie kann man nur so hassen?
- Wächter 1 Ich glaube, der Statthalter ließ ihn nur kreuzigen, um sich bei den Juden beliebt zu machen.
- Wächter 2 Darüber zu spekulieren hat jetzt auch keinen Sinn mehr. Der angebliche Wunderheiler ist tot und liegt hier im Grab. Daran ist nichts mehr zu ändern.
- Wächter 3 Von diesem schweren Stein besiegelt. Es war schwer genug, ihn davor zu rollen. Glaubt ihr, dass jemand versuchen wird in das Grab einzudringen, wie es die frommen Juden befürchten?
- Wächter 2 Und wenn schon! Da müsste es schon nicht mit rechten Dingen zugehen. Schließlich sind wir kampferprobt.
- Wächter 1 Und unsere zweite Nachtwache ist bald vorüber, ohne dass irgendetwas passiert wäre. Seht doch! Dort hinten wird es langsam hell. Gleich geht die Sonne auf.
- Sprecher 1 Plötzlich fängt die Erde an, heftig zu beben. Ein Engel des Herrn kommt vom Himmel und tritt zum Grab. Er wälzt den Stein weg und setzt sich darauf. Seine Gestalt leuchtet wie ein Blitz und sein Gewand ist weiß wie Schnee. Als die Wächter ihn sehen, zittern sie vor Angst und fallen wie tot zu Boden. *(Darstellen, was der Sprecher sagt)*
(Hier kann klassische Musik im Hintergrund abgespielt werden, z. B. einen passenden Ausschnitt aus der „Moldau“, die die Dramatik des Augenblicks unterstreichen sollte.)

Szene 2 (Musik ausklingen lassen)

Sprecher 2 Zu dieser Zeit sind Frauen auf dem Weg zum Grab. Maria aus Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, zusammen mit Salome und einigen anderen. *(Die Frauen treten auf, nähern sich dem Grab.)*

Maria M Wie schön dieser Morgen doch ist. Die aufgehende Sonne taucht alles in gleißendes Licht.

Maria Und in unseren Herzen ist die Sonne erloschen. Seit unser Meister Jesus tot ist, habe ich das Gefühl, dass auch in mir ein Teil gestorben ist.

Salome Wie oft haben wir seinen Reden gelauscht und wunderbare Heilungen hautnah miterlebt.

Maria M Ja, man konnte nicht anders, als ihn lieb haben und ihm dienen. Schon allein deshalb, weil er uns als Frauen nicht verachtet und übersehen hat, wie es sonst überall üblich ist.

Frau 1 Doch das ist jetzt vorbei. Unsere zubereiteten Salben sind das Einzige, womit wir Jesus noch einen Dienst erweisen können. Ich habe nicht ans Geld gedacht, als ich die wohlriechenden Öle kaufte, die man dazu braucht. Sein toter Körper soll mit dem Besten gesalbt werden, was wir bekommen konnten.

Salome Ein Problem gibt es aber noch. Habt ihr gesehen, wie schwer der Stein war, den die Männer vor das Grab gerollt haben? Den bekommen wir niemals alleine weg.

Frau 2 Vielleicht ist ein Gärtner da, oder andere Besucher des Gartens.

Maria Ich hoffe sehr, dass uns jemand behilflich ist, sonst war unser Weg umsonst.

Frau 2 Gleich sind wir da. Nur noch wenige Meter.

Maria M. Was ist denn das? Der Stein ist auf die Seite gerollt? Wer wird das gewesen sein?

Maria Ohhh! Schau mal! Hier liegen Soldaten wie tot am Boden.

Salome Lasst uns ins Grab hineingehen. – Aber hier liegt niemand mehr. Der Leib unseres Herrn ist nicht mehr da!

Maria M Das müssen Petrus und Johannes wissen. Ich laufe in die Stadt zurück! *(Zwei Engel treten plötzlich im Grab hervor, die übrigen Frauen erschrecken.)*

Engel 1 Ihr braucht euch nicht zu fürchten. Wir wissen, ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Aber was sucht ihr den Lebenden unter den Toten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er es vorausgesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er gelegen hat!

Engel 2 Geht nun schnell zu seinen Jüngern und sagt zu ihnen, dass er von den Toten auferstanden ist. Sagt zu ihnen: Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen. Ihr könnt euch auf unsere Worte verlassen.

Kind Der Herr soll leben, ist nicht tot?
Wir sahen ihn doch sterben.
Auf ihn gebaut, ihm fest vertraut,
was bleibt sind nur noch Scherben.
Der Herr, er lebt? Ist`s wirklich wahr?
Was sagten Gottes Boten:
„Er auferstand durch Gottes Hand.
Sucht ihn nicht bei den Toten.“

(Die Frauen gehen nach Jerusalem zurück. Die Soldaten erwachen und gehen ebenfalls)

Sprecher 3 Zitternd vor Furcht und Entsetzen verlassen die Frauen das Grab und laufen davon. Und doch sind sie voller Freude. So schnell sie können, eilen sie in die Stadt zurück und berichten alles, was sie erlebt haben, den elf Aposteln und allen anderen Jüngern. Aber diese halten das alles für leeres Gerede und glauben ihnen nicht. Nur Petrus und Johannes machen sich sofort auf den Weg und gehen zum Grab hinaus.

Petrus Das muss ich sehen. Vielleicht ist doch etwas dran an dem Gerede.

Johannes Aber wie soll das gehen? Wir haben unseren Herrn ja selbst sterben sehen, und Nikodemus sagte, sie hätten das Grab mit einem schweren Stein verschlossen. Und jetzt soll es leer sein?

Petrus Die Frauen haben was von Engeln gesagt, Boten Gottes. - Lauf ruhig schon voraus. *(Johannes erreicht das Grab, geht jedoch noch nicht hinein. Petrus kommt und geht zielstrebig hinein.)*

Petrus Es ist tatsächlich wahr, was die Frauen uns berichtet haben. Johannes, sieh nur! Sogar die Binden und das Tuch, womit man den Kopf Jesu eingewickelt hatte, liegen sauber zusammengefaltet hier. Das ist ja kaum zu fassen. *(Johannes betritt ebenfalls das Grab.)*

Johannes Gestohlen worden kann er nicht sein, sonst lägen die Binden nicht hier. Und wer nimmt sich schon Zeit, die Tücher so ordentlich zusammen zu legen? Ich glaube, es ist tatsächlich wahr: Jesus ist von den Toten auferstanden! *(Petrus und Johannes verlassen die Gruft.)*

Petrus Komm, wir gehen nach Jerusalem zurück. Hier zu bleiben, hat keinen Zweck. Ach, da ist ja auch Maria wieder. *(Petrus und Johannes gehen ab. Maria steht vor dem Grab und weint.)*

Szene 3 (die Engel sitzen wieder im Grab)

Marie M. Ich kann es noch immer nicht fassen. Wenn das Grab leer ist, wo ist dann mein Herr? *(Beugt sich ins Grab und erschrickt.)*

Engel 1 Warum weinst du, liebe Frau?

Maria M. *(zögernd)* Ich bin so traurig, weil man meinen Herrn aus dem Grab weggenommen hat und ich nicht weiß, wo er jetzt ist. *(Jesus nähert sich Maria von hinten. Er ist in der ganzen Szene nur von hinten zu sehen.)*

Jesus Warum weinst du, liebe Frau? Suchst du jemand?

Maria M. *(ohne sich umzuwenden)* Herr, hast du den, der in diesem Grab lag, weggebracht? Dann sag doch bitte, wo du ihn hingelegt hast, damit ich ihn wiederholen kann.

Jesus Maria!

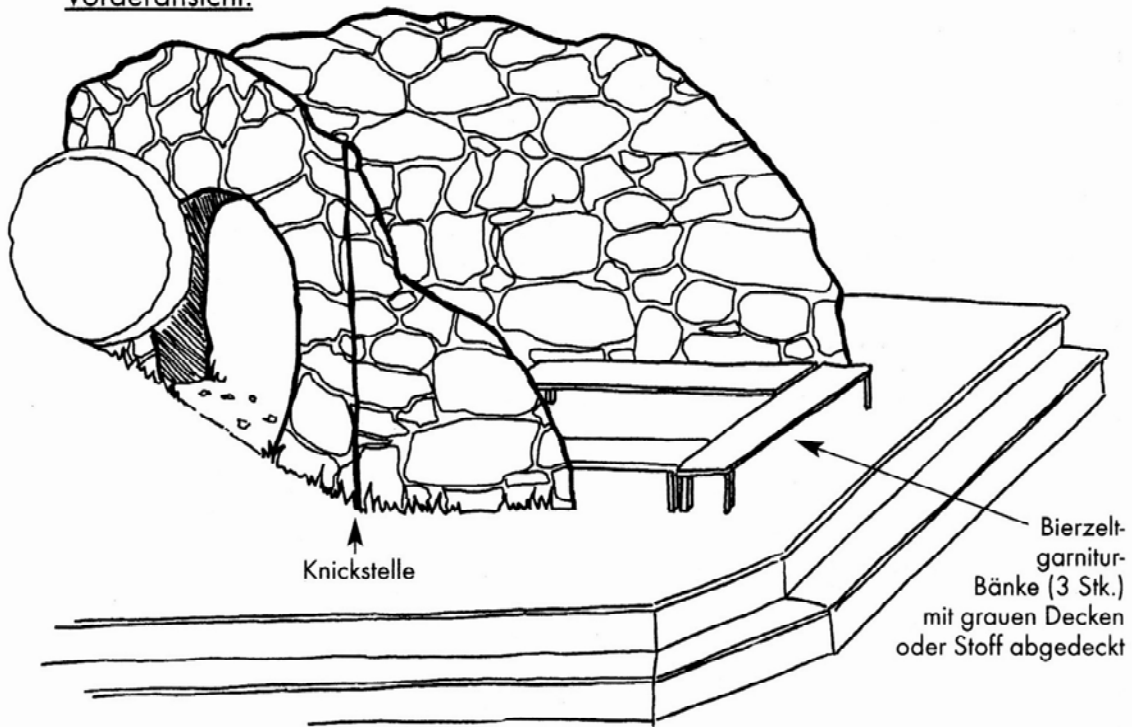
Maria M. *(wendet sich um)* Mein Meister! *(nähert sich ihm)*

Jesus Berühre mich nicht! Ich bin noch nicht zum Vater in den Himmel zurückgekehrt. Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen, dass ich zu ihm zurückkehre – zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. *(Jesus verlässt die Szene. Maria bleibt froh am Grab zurück.)*

Maria M. Ja, Jesus lebt! Ich weiß es jetzt.
Ich hab` ihn selbst gesehen.
Als ich so stand und ihn nicht fand,
sah ich ihn plötzlich stehen.
Mein Jesus lebt! Ich glaub es jetzt.
Das will ich allen sagen.
Er liebt uns sehr, will, dass noch mehr,
das Leben mit ihm wagen.

Bühnenbild für „Tatort Grabstein“

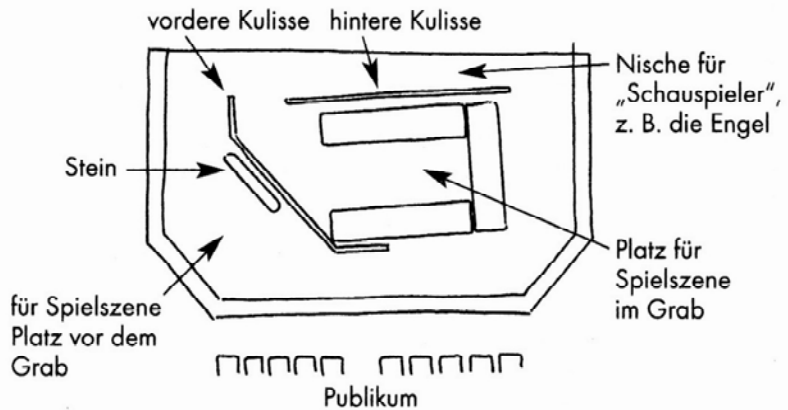
Vorderansicht:



Grabstein aus Pappe:

2 Pappscheiben (ca. 1,70m) ausschneiden und einen Pappstreifen dazwischen kleben. Alles mit einigen Lagen in Kleister getauchtes Zeitungspapier umwickeln und nach dem Trocknen grau anmalen.

Ansicht von oben:



Ansicht von hinten:

Dachlattengestell, auf das große, mit Steinmuster bemalte, Pappwände getackert werden. Maß ca. 2 x 2 m. Große Pappen können von Möbelverpackungen genommen werden (bei Möbelfirmen nachfragen).

